

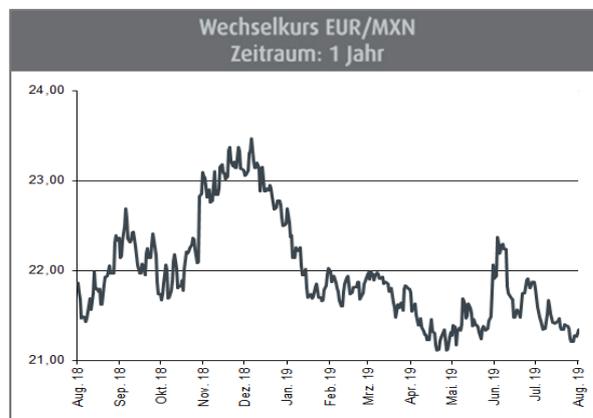
Mexikanischer Peso (Stand: 02.08.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

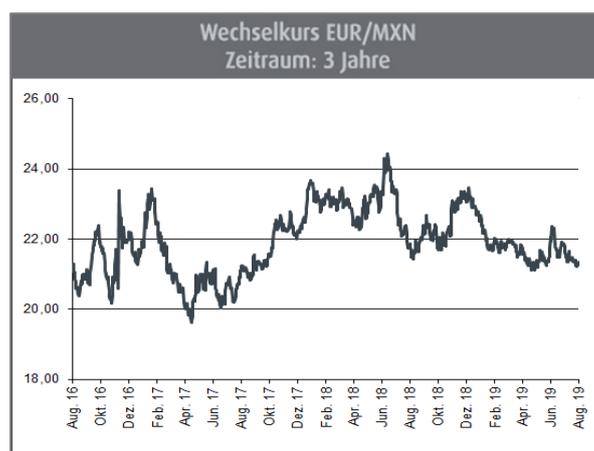
Der Rücktritt des mexikanischen Finanzministers Carlos Urzúa sorgte Anfang Juli für Schockwellen. Der international anerkannte Ökonom galt als einer der engsten Vertrauten von Präsident Andrés Manuel López Obrador und als der Hauptverantwortliche für die Wirtschaftspolitik der neuen Regierung. Vor allem aber die Art und Weise des Abgangs sorgte für viel Wirbel. In seinem Rücktrittsschreiben, das er über den Kurznachrichtendienst Twitter öffentlich machte, wirft Urzúa der Regierung launische Entscheidungen und Interessenskonflikte vor. „In wirtschaftlicher Hinsicht gab es viele Unstimmigkeiten. Einige von ihnen, weil in dieser Verwaltung politische Entscheidungen ohne ausreichende Unterfütterung getroffen wurden“, schrieb Urzúa. Und weiter: „Ich bin überzeugt, dass jede Wirtschaftspolitik auf Fakten gestützt werden muss (...) und frei sein muss von jeglichem Extremismus, sei es von rechts oder von links. Während meiner Amtszeit fanden diese Überzeugungen jedoch kein Echo.“ Konkreter wurde er nicht. Urzúa hatte López Obrador bereits von 2000-2005 während dessen Zeit als Regierungschef von Mexiko-Stadt begleitet und war damals für die öffentlichen Ausgaben verantwortlich. Der Präsident akzeptierte Urzúas Demission. Dieser sei „nicht zufrieden mit den Entscheidungen, die wir treffen“. López Obrador bekräftigte, die seit 36 Jahren auferlegte Wirtschaftspolitik zu ändern. „Manchmal wird nicht verstanden, dass wir nicht mit den gleichen Strategien weitermachen können, man kann keinen neuen Wein in alte Flaschen füllen.“ In seiner auf Facebook veröffentlichten Erklärung bestand der Präsident darauf, dass die Wirtschaft des Landes stabil sei, ohne Defizite und mit kontrollierter Wechselkursparität und Inflation. Urzúas unerwarteter Rücktritt aber wiederbelebt die Zweifel an den Märkten. Der mexikanische Peso verlor zunächst ein wenig ein.



Zwischenzeitlich hat sich der Kurs aber wieder gefangen. Von einigen Wirtschaftsverbänden wurde der Rücktritt des Finanzministers mit Sorge aufgenommen. Auch wenn Urzúa als linker Ökonom gilt, wurde er von ihnen aufgrund seiner vergleichsweise orthodoxen Ansichten in der Regierung als vertrauenswürdigeres Gegengewicht zu „wirtschaftsfeindlichen“ Stimmen in der Verwaltung sowie der Regierungspartei Morena wahrgenommen. Mehrere wirtschaftspolitische Entscheidungen des Präsidenten hatten bei Anlegern Besorgnis ausgelöst, vor allem der Stopp des bereits im Bau befindlichen neuen Flughafens in Mexiko-Stadt und die rückgängig gemachte Öffnung des mexikanischen Energiesektors für private Investitionen.

Ausblick

Nach dem Rücktritt Finanzministers Carlos Urzúa war zunächst eine gewisse Verunsicherung in den Märkten spürbar und der Mexikanische Peso hat sich wieder gefangen. Das ist durchaus positiv zu interpretieren da insbesondere auch die befürchtete, von Gewinnmitnahmen ausgelöste Gegenbewegung zunächst ausgeblieben ist. Und so entwickelt sich der Peso weiterhin in seinem mittelfristigen, seit etwa einem Jahr anhaltenden Aufwertungs-Trendkanal. Die Chancen stehen damit gut, dass diese Korrektur nach dem Rücktritt des Finanzministers auch nicht mehr erfolgen wird. Positiv ist derzeit auch zu bewerten, dass sich US-Präsident Trump derzeit auf andere vermeintlich „Gegner“ im Handelsstreit „eingeschossen“ hat. Primäres Ziel seiner Attacken sowohl verbal (Twitter!) als auch hinsichtlich Sanktionen (Strafzölle) sind aktuell China und der Iran. Dass Kanada und Mexiko derzeit nicht ganz oben auf Trumps Liste zu stehen scheinen, tut der mexikanischen Wirtschaft gut und wird von Analysten positiv bewertet. Angesichts dessen stehen die Chancen gut, dass der Mexikanische Peso in den kommenden Wochen weiter an Stärke gewinnen kann.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)